

AUSWANDERN NACH



ERFAHRUNGEN EINER GESCHEITERTEN AUSWANDERUNG

Frank Wohl

Auswandern nach Australien

1. [Titel Seite](#)
2. [Das Vorwort und über den Autor](#)
3. [Die Ankunft, Auto Nummer 1](#)
4. [Das erste Visum](#)
5. [Das zweite Visum, Teil 1](#)
6. [Englisch](#)
7. [Der Alltag](#)
8. [Das zweite Visum, Teil 2](#)
9. [The Handyman](#)
10. [Der Alltag geht weiter.](#)
11. [Die Tiere](#)
12. [Das Wochenende. Auto Nummer 2](#)
13. [Fraser Island](#)
14. [Kurzer Abstecher nach Nippon](#)
15. [Negatives](#)
16. [Noch ein Abstecher](#)
17. [Das Schlusswort](#)
18. [Auswandern nach Australien](#)

Titel Seite

Auswandern nach Australien

Autor:

Frank Wohl 2019

Überarbeitet von:

Hofrat Mag.iur. Mag.Dr.Phil. Gregor Retti

Das Vorwort und über den Autor

Es gibt viele Gründe, warum sich Menschen entscheiden, den Ort zu verlassen, an dem sie aufgewachsen sind, wo sie leben, arbeiten und ihre Freunde haben, um das Glück in der Ferne zu suchen. Wobei es viele verschiedene Arten von Glück gibt. Menschen machen sich auf die Suche nach der Liebe, nach Reichtum, sie suchen das Abenteuer oder aber sie flüchten vor politischer Verfolgung oder aus sonstigen Gründen.

Ob man aus Verzweiflung flüchtet oder einfach aufbricht, um das Glück zu suchen, es ist immer ein Riesenschritt, in jeder Hinsicht, emotional, finanziell, organisatorisch.

Für mich persönlich waren es vielschichtige Ursachen, die schließlich zu einer Auswanderung nach Australien führten.

Es begann in meiner durch einen saufenden und schlagenden Vater geprägten Kindheit, in der mein Wunsch zur Flucht geboren wurde. Meine Lieblingslektüre damals war „Tom Sawyer und Huckleberry Finn“ und ich bewunderte deren Freiheit ohne einen tyrannischen Vater. Eine Flucht hatte sich dann aber nach der Scheidung meiner Eltern erledigt.

Meine Sommerferien verbrachte ich am liebsten bei meiner Tante in Holland auf einem Bauernhof, wo ich die Arbeiter frühmorgens mit dem VW-Bus auf die Spargelfelder fahren durfte. Damals war ich 16. Ich mochte meine Tante sehr, Cousin und Cousine waren ebenfalls cool, irgendwann nach Abschluss meiner Schule wollte ich für längere Zeit dorthin, Platz war genug da und auf dem Hof gab es immer etwas zu tun. Leider verstarb meine Tante bei einem tragischen Unfall und der Plan starb mit ihr. Ich war seitdem nie wieder dort.

Sehr viel später, nach etwa 25 Jahren Berufsleben, wollte ich dann endgültig weg. Ich fuhr mittlerweile eine Harley, hatte genug Geld gespart und dachte mir, dass es an der Zeit wäre, etwas ganz anderes zu machen. Ich habe Verwandtschaft in den USA und ich wollte meine Harley einpacken, über den großen Teich schippern und in die Nähe einer Tante auf einer Pferderanch arbeiten, die Pläne begannen sich zu konkretisieren.

Es kam wieder anders. Ich begegnete einer Frau, meiner zukünftigen Frau, und ich blies meine Auswanderung ab. Es war

eine gute Entscheidung, wir haben zwei Söhne und zusammen gehen wir durch dick und dünn.

Es vergingen einige Jahre und ich wurde krank, man hat mich vorzeitig in die Rente geschickt. Das hatte zum Teil mit Mobbing auf der Arbeitsstelle zu tun, zum Teil mit der Tatsache, dass Erinnerungen aus meiner Kindheit wieder aufflammten. Alte Wunden brachen wieder auf, ich war ja nie richtig therapiert worden. Als mein Vater dann im Sterben lag, habe ich mich dazu entschlossen, ihn auf seinem letzten Weg zu begleiten und irgendwie Frieden zu schließen.

Aber ich wollte nicht mehr in dem Land leben, in dem mir so viele Schmerzen bereitet wurden, wo mich alles nur an Misere erinnert und mit meiner Frau zusammen war der Plan zur Auswanderung geboren. Eine Auswanderung bringt Spannungen und stellt Beziehungen auf eine harte Probe, wir haben alles zusammen gemeistert und wissen daher, dass wir zusammen alles schaffen können. Natürlich spielten unsere Kinder eine große Rolle in unserer Entscheidung, wir sahen deren Zukunft nicht in Europa, wo die Politiker meines Erachtens falsche Entscheidungen treffen. Politik soll Menschen beruhigen, der Jugend Zukunftsvisionen bieten und dafür sorgen, dass grenzüberschreitend gemeinsame Projekte die Menschen zusammenführen.

Ich denke, wir sind in Europa weit davon entfernt als Einheit zu gelten, im Gegenteil. Ich denke, wir stehen auf verlorenem Posten gegen die USA und vor allem gegen China. Aber das ist lediglich mein persönliches Empfinden.

Europa den Rücken zu drehen und zu verlassen fiel uns nicht allzu schwer und als die Kinder ebenfalls nicht abgeneigt waren, stand einer Auswanderung nichts mehr im Wege.

Wir haben geplant, finanziert, gerechnet und prophezeit, organisiert, ein neues Leben begonnen in einem fremden Land. Was wir geschafft haben in nur drei Jahren war anstrengend, aber auch in höchstem Masse befriedigend. Dass es leider nicht für dir *permanent residency* gereicht hat und wir Australien wieder verlassen mussten, lag am Ende nicht in unseren Händen.

Ich möchte mit diesem Buch Menschen ermutigen, Abenteuer zu unternehmen, Träume zu verwirklichen und Risiken einzugehen - auch wenn Enttäuschungen nicht ausbleiben werden.